

Arie aus »Euryanthe« von WEBER, gesungen von Herrn *Vogl.*

Wehen mir Lüfte Ruh',
Strömen mir Düfte zu
Seliger Zeit?
Füllst du nach bangem Schmerz
Wieder mein ganzes Herz,
Süssestes Leid?
Liebe, wie lebst du neu,
Hoffen, wie webst du treu
Bilder der Lust.

Glaube, wie wankst du nicht,
Herz, wie erbangst du nicht
In meiner Brust!
Sie ist mir nah, mein Bangen war ein Traum,
O Seligkeit, dich fass' ich kaum!
Ihr Auge wird mir strahlen,
Ihr Himmelsreiz mir blühn!
O, wie Erwartungsqualen
Dies trunkne Herz durchglühn!



ZWEITER THEIL.

Symphonie (D dur, ohne Menuett) von MOZART.

Lieder mit Pianoforte von JOH. BRAHMS, gesungen von Herrn *Vogl.*

a) **Romanze** aus L. Tiecks »Magelone«.

Ruhe, Süßliebchen, im Schatten
Der grünen, dämmernden Nacht!
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt sich der Schatten,
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf' ein!
Leiser rauscht der Hain,
Ewig bin ich dein.

Schweigt, ihr versteckten Gesänge,
Und stört nicht die süsseste Ruh'!
Es lauscht der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gesänge,
Schliess', Liebchen, dein Auge zu!
Schlafe, schlaf' ein
Im dämmernden Schein!
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodien,
Rausche nur, du stiller Bach!
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach.
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldne Bienelein
Und summen zum Schlummer dich ein.